

Von Wendehals, Treuhand, Jammer-Ossi und Besser-Wessi

Sonderausstellung im Grenzmuseum Schifflersgrund beleuchtet Erinnerungskultur an DDR

Asbach-Sickenberg. Im Grenzmuseum Schifflersgrund ist ab sofort eine neue Sonderausstellung zu sehen. „Aufarbeitung. Die DDR in der Erinnerungskultur“, heißt sie. Anhand von kurzen Texten und prägnanten Fotos erzählt sie auf 20 Plakaten vom Umgang mit der Geschichte der SED-Diktatur und der staatlichen Teilung.

„Seit ihrem Ende wird die DDR akribisch archiviert, in unzähligen Büchern analysiert, in Ausstellungen musealisiert, auf Podien diskutiert, in Filmen und Theaterstücken neu inszeniert, in Lehrpläne integriert und bei Familienfeiern immer wieder aufs Neue referiert“, zählt Alexander Katzer vom Museum auf. „All dies ist Teil der Aufarbeitung der SED-Diktatur, die bis heute nicht abgeschlossen ist.“

Hier Opfer der Diktatur, dort Aufdrucke auf Lebensmitteln

Bis dahin streng geheime Archive wurden herangezogen, um erlittenes Leid zu dokumentieren, Schuld oder Unschuld zu beweisen, die eigene Politik zu legitimieren oder den politischen Gegner zu diskreditieren. „Damals wurden Worte neu gebildet oder geprägt, die bis heute Emotionen wecken, wie etwa Evaluation und Abwicklung, Rehabilitation und Restitution, gaucken, Treuhand, Wendehals, Seilschaft, Jammer-Ossi oder Besser-Wessi.“

In den 90ern wurden unzählige Straßen umbenannt. Die meisten Denkmäler und Kunstwerke, die an den Staats-

sozialismus erinnerten, wurden entfernt. Während eine wachsende Zahl von Gedenkstätten und -zeichen, Straßen und Plätzen an Opposition und Widerstand sowie an die Opfer der Diktatur erinnert, zieren die Symbole der DDR bis heute so manche Datsche, werden trotzig auf Demonstrationen gezeigt oder zur Verkaufsförderung auf Lebensmittelkonserven gedruckt. „Über den Ort der DDR in der Geschichte von Demokratie und Diktatur in Deutschland wird nach wie vor gestritten.“

Autoren der Ausstellung sind der Historiker Ulrich Mählert von der Bundesstiftung Aufarbeitung und der Histori-

ker und Publizist Stefan Wolle, Wissenschaftlicher Direktor des DDR-Museums Berlin. Sie waren und sind zugleich Akteure dieser Aufarbeitung, wenn auch mit unterschiedlicher generationeller sowie ost-westdeutscher Prägung. Für die Gestaltung zeichnet der Leipziger Grafiker Thomas Klemm verantwortlich.

Die Sonderschau hat zudem an diesem Ort eine Ergänzungstafel zur Geschichte des Grenz museums Schifflersgrund erhalten. Sie wurde von den Mitarbeitern konzipiert und zeichnet die Entwicklung von der ehrenamtlichen Initiative bis zur laufenden Neugestaltung nach. *red*



Wolfgang Ruske, Gründer des Grenz museums Schifflersgrund und Vorsitzende des Arbeitskreises Grenzinformation, in der neuen Sonderausstellung mit der Ergänzungstafel.

MADLEN BECKMANN / GRENZ MUSEUM SCHIFFLERSGRUND